Die Rückkehr des Faschismus: Verwandeln sich die USA in eine faschistische Diktatur?

Mémoire 2025-2026

Büsser Emy

2CG

Ramos André

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung 3
2. Grundlagen 4
2.1. Definition von Faschismus 4
2.2. Historische Beispiele 4
2.3. Merkmale des Faschismus 8
3. Politisches System der USA 9
3.1. Verfassung und Gewaltenteilung 9
3.2. Wahlsystem 10
3.3. Demokraten und Republikaner: Unterschiede und Ideologien 11
3.4. Politische Spaltung 13
4. Faschistische Tendenzen in der US-Politik 16
4.1. Populismus und Personenkult 16
4.2. Angriffe auf Institutionen 19
4.3. Nationalismus und Rassismus 20
5. Zukunftsperspektiven 26
5.1. Bleiben die USA eine Demokratie? 26
6. Schlussfolgerung 30
7. Verweise 31

1. Einleitung

Die Vereinigten Staaten waren früher immer ein großes Vorbild für die Demokratie auf der ganzen Welt. Jedoch hat sich in den letzten Jahren viel in der Politik der USA verändert. Die Politik ist gespalten und unter der neuen Trump-Regierung gibt es regelmäßige Angriffe auf Medien und auf die Pressefreiheit. Dazu kommt noch einer in den letzten Jahren immer aufsteigender Nationalismus. All dies wirft die Frage auf, die ich in diesem Mémoire behandeln werden: Verwandeln sich die USA in eine faschistische Diktatur?

Um diese Frage beantworten zu können, werde ich zuerst erklären, was Faschismus eigentlich ist und die wichtigsten Merkmale vom Faschismus, als Beispiel nehme ich dafür der italienische Faschismus unter Benito Mussolini. Danach werde ich das politische System der Vereinigten Staaten erklären, wie Wahlen funktionieren und wie es zu einer politischen Spaltung in den USA kam.

Im vierten Kapitel werde ich einige der faschistischen Tendenzen in den Vereinigten Staaten erklären, wie der Populismus und Personenkult oder Nationalismus und Rassismus. In meinem fünften Kapitel werde ich versuchen die Frage ob die USA eine Demokratie bleiben oder ob ihr politisches System zusammenbricht, zu beantworten.

2. Grundlagen

2.1. Definition von Faschismus

Der Begriff „Faschismus“ war ursprünglich eine Eigenbezeichnung für eine rechtsextreme Bewegung in Italien der 1920er bis 1904er Jahren.[1] Faschismus ist eine politische Ideologie, die sich gegen die Demokraten und den Sozialismus richtet.[2] Diese politische Bewegung entstand Anfang der 20. Jahrhunderts in Italien, sie vertrat rassistische, fremdenfeindliche und rechtsextreme Gedanken. Der Führer war Benito Mussolini, er und seine obersten Gefolgsleute bestimmte was die Menschen zu tun und zu denken hatten.

Der Begriff „Faschismus“ kommt aus dem lateinischen *fasces*. Dies ist ein altrömisches Rutenbündel und war das Zeichen, das die Faschisten auf ihrer Fahne hatten.[3]

2.2. Historische Beispiele

Nach dem Ersten Weltkrieg zählt Italien zu den Siegermächten, doch das Land findet trotzdem keine Ruhe: 670.000 Männer sind in dem Krieg gefallen und die Menschen sind unzufrieden, da der Krieg kostspielig war und eine Inflation ausgelöst hat. Es kommt immer wieder zu Streiks.

Abbildung 1: Benito Mussolini https://en.wikipedia.org/wiki/Benito_Mussolini#/media/File:Mussolini_mezzobusto.jpg

Im November 1921 gründete Benito Mussolini die *Partito Nazionale Fascista*, also die Faschistische Partei.[4] Mussolini wurde 1883 in Italien geboren und lebte 1902 in der Schweiz, wo er großes Interesse an der Politik entwickelte. 1909 kehrte er nach Italien zurück und arbeitet als politischer Journalist. Bis zum Sommer 1914 war Mussolini Mitglied der Sozialistischen Partei und Chefredakteur ihrer Zeitung.[5] Er wurde jedoch aus der Zeitung ausgeschlossen, als er sich im Ersten Weltkrieg

[1] Gerd Schneider, Christiane Tokya-Seid: Faschismus https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/das-junge-politik-lexikon/320277/faschismus/ [11.03.2026]
[2] https://www.rosalux.de/news/id/53535/was-ist-eigentlich-faschismus
[3] Rosa Luxemburg Stiftung: Was ist eigentlich Faschismus? (Stand: 23.05.2025) https://www.rosalux.de/news/id/53535/was-ist-eigentlich-faschismus (19.12.2025)
[4] Albath Maike: Mit dem „Marsch auf Rom“ erzwingt Mussolini seine Machtübernahme (Stand: 17.10.2025) https://www.deutschlandfunk.de/mussolini-marsch-auf-rom-100.html [28.10.2022]
[5] Kampmann Sandra: Benito Mussolini (Stand: 17.10.2025) https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html [30.11.2021]

für den Eintritt Italien in den Krieg aussprach.[6] Daraufhin gründete er seine eigene Zeitung *Il Popolo d'Italia*.

Mussolini war der Meinung, dass Italien einen starken Mann bräuchte, der dort für Ordnung sorge und dem Land zu einem stabilen Zustand verhelfen würde. Mit dieser Überzeugung war er nicht allein, denn viele waren mit den Friedensverträgen von Versailles nicht zufrieden. Die Gebietsverluste Italiens wurden als respektlos angesehen, da das Land auf der Seite der Sieger gekämpft hatte. [7]

Im März 1919 gründete Mussolini in Mailand die „Faschistische Kampfbünde" oder „Schwarzhemden" genannt. Dabei handelt es sich um eine paramilitärische Bewegung, die vor allem aus kampferprobten Kriegsveteranen bestand. Die Schwarzhemden verbreiteten in den norditalienischen Städten Straßenterror und gingen besonders hart gegen Sozialisten, Kommunisten und die slawischen Minderheiten vor.

Mussolini konnte die Macht nicht allein mit den Kampfbünden übernehmen. Deshalb verwandelte er die faschistische Bewegung in die legale Partei: *Partito Nazionale Fascista*.[8] Bei den Parlamentswahlen von 1919 gaben jedoch nur 2.240 Wähler ihre Stimme der faschistischen Partei, während 1,8 Millionen Menschen die *Partito Socialista Italiano* (PSI) wählten. Mussolini ließ sich davon jedoch nicht abbringen und gewann die Unterstützung von Industriellen, Unternehmern, Landbesitzern und Mitgliedern politischer Parteien, die sich wegen der waschenden Unterstützung des Sozialismus Sorgen machten. Diese mächtigen Verbündeten unterstützten die Schwarzhemden finanziell.

Im ganzen Land terrorisierten die Schwarzhemden Sozialisten und Gegner Mussolinis. Im Jahr 1920 marschierten die Faschisten durch Dörfer, verprügelten und töteten führende Persönlichkeiten der Arbeiterpartei. Damit übernahmen sie praktisch die Macht der örtlichen

[7] Pfister Eva: Vom Sozialisten zum Faschisten (Stand: 17.10.2025) https://www.deutschlandfunk.de/benito-mussolini-vom-sozialisten-zum-faschisten-100.html [25.04.2016]

Behörden. Die Regierung Italien unternahm keine Schritte gegen die Gewalt, da die Sozialisten in ihren Augen eine ebenso große Bedrohung wie die Faschisten darstellten.[9]

Am 15. Mai 1921 fanden schließlich die Neuwahlen in Italien statt. Mussolinis Partei wurde ins Parlament gewählt. Daraufhin erhielt er das Angebot, der Koalition des Premierministers Giovanni Giolitti beizutreten. Giolitti glaubte, Mussolini würde seine Schwarzhemden unter Kontrolle bringen, sobald er an Einfluss gewann. Dabei hatte er sich geirrt, denn die Schwarzhemden waren für Mussolini von entscheidender Bedeutung, um die absolute Kontrolle über Italien zu erlangen. Bereits Ende des Jahres 1920 zählte die Bewegung 320.000 Anhänger, zu Beginn waren es lediglich 30.000.

Im Sommer 1922 kündigten die Sozialisten einen Streik an. Diese Situation wurde von Mussolini für sich genutzt und als Beweis dafür, dass die aktuelle Regierung schwach und unfähig sei, verwendet. Am 25. Oktober 1922 kam es schließlich zum ausschlaggebenden Moment: Mussolini beauftragte vier Funktionäre seiner Partei, den Marsch seiner Anhänger auf Rom anzuführen. Sie versammelten sich an den Stadtgrenzen Roms und drohten, sollte der Premierminister ihnen nicht die Macht übergeben und sollte König Viktor Emmanuel III. dies nicht anerkennen, würden sie die Stadt stürmen. Der italienische Premierminister Luigi Facta wollte daraufhin das Kriegsrecht verhängen, doch der König lehnte dies ab. Er glaubte, dass Mussolini dem Land zu Stabilität verhelfen könnte. Aus Protest traten Facta und sein Kabinett am 28. Oktober zurück. Am selben Tag beauftragte der König Mussolini mit der Bildung einer neuen Regierung.

Abbildung 2: 28. Oktober 1922: "Marsch auf Rom" https://www.deutschlandfunk.de/mussolini-marsch-auf-rom-100.html

Die Machtübernahme Mussolini war jedoch kein Putsch, denn trotz seiner Drohgebärden ließ Mussolini die Schwarzhemden erst nach seiner Ernennung zum Ministerpräsidenten durch den italienischen König in Rom einmarschieren.

[9] Kampmann Sandra: Benito Mussolini (Stand: 17.10.2025) https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html [30.11.2021]

Bis Ende der 1920er Jahren baute Mussolini das politische System Italien zu einem totalitären Regime um. Er forderte den Kult um seine Person und baute den Faschismus zu einer Massenbewegung aus. Bereits Kinder wurden in der faschistischen Organisation *L'Opera Nazionale Balilla* auf Mussolini als ihr Vorbild erzogen. Es war unmöglich sich seiner Präsenz zu entziehen: es gab Postkarten mit seinem Porträt, er wurde in Kinos auf die Leinwand gebracht und war auch in Zeitungen präsent.

Wenn es um die Ausweitung des italienischen Machtbereiches ging, hatte Mussolini auch hohe Ansprüche: Er wollte das Reich über das Mittelmeer bis zum Indischen Ozean ausweiten. Im Jahr 1934 erklärte Mussolini Libyen zur italienischen Kolonie und griff 1935 Äthiopien (damals Abessinien) an. Er beteiligte sich auf Seiten Francos am Spanischen Bürgerkrieg und trat 1940 auf deutscher Seite in den Zweiten Weltkrieg ein.

Doch Anfang der 1940er Jahren geriet der Faschismus in die Kritik, denn Italien war durch den anhaltenden Krieg erschöpft und die Bevölkerung erkannte, dass der Faschismus keine Lösung für die Probleme des Landes war.[10] Denn Italien litt unter Lebensmittelknappheit und Inflation, außerdem verschärften die Luftangriffe der Alliierten auf große Städte und die Arbeitsbedingungen in Rüstungsbetrieben die Unzufriedenheit der Bürger.[11] Als Italien 1940 ohne Rücksprache mit seinen Verbündeten Griechenland angriff, ging der Angriff schief, da die italienische Armee schlecht vorbereitet war und von den griechischen Truppen zurückgedrängt wurde. Italien stand kurz vor der Kapitulation.

Um eine Niederlage zu verhindern, musste die Wehrmacht eingreifen. Nach diesem Misserfolg verlor die italienische Bevölkerung zunehmend das Vertrauen in Mussolini. Am 9. Juli 1943 landen alliierte Truppen auf Sizilien. Mussolini wurde abgesetzt und inhaftiert. Hitler ließ Mussolini befreien und besetzte gleichzeitig den Norden Italiens mit deutschen Truppen.

[10] Welt: Faschistische Republik von Salò proklamiert (Stand: 21.08.2018) https://www.welt.de/geschichte/article181250002/23-September-1943-In-Italien-wird-eine-Republik-ausgerufen.html [15.12.2025]

[11] Spindler Milan: Vom Kriegseintritt zur Krise: Italien zwischen Bündnistreue und innerem Zerfall (1940 – 1943) https://www.ns-taeter-italien.org/de/themen/resistenza/vorgeschichte-und-voraussetzungen/translate-to-deutsch-kriegseintritt-1940-zum-sturz-mussolinis-im-sommer-1943 [11.03.2026]

Anschließend setzte Hitler Mussolini als Führer der deutschen Besatzungsgebieten in Italien ein.[12] Im September 1934 wird die „Italienische Sozialrepublik“ ausgerufen.[13]

Als die Kapitulation Deutschlands jedoch nicht mehr abzuwenden war, versuchte Mussolini, in die Schweiz zu flüchten. Er wurde jedoch am 27. April 1945 von italienischen Widerstandskämpfern gefasst und erschossen.[14]

2.3. Merkmale des Faschismus

Spezifische Merkmale und Verhaltensmuster kennzeichnen den Faschismus und grenzen ihn von anderen politischen Ideologien ab. Charakteristische Merkmale faschistischer Bewegungen waren ein exzessiver Nationalismus, ein Führerkult, die Vorstellung einer überlegenen Gemeinschaft, die Ablehnung von Demokratie und Kommunismus, eine militärisch organisierte Massenpartei, die Verherrlichung von Gewalt und soldatischer Männlichkeit sowie – besonders bei den deutschen Nationalsozialisten – ein radikaler Antisemitismus. Die grundlegenden Merkmale des Faschismus werden wie folgt beschrieben:

- Autoritäre Führung: Der Staat wird von einer zentralen Person geführt. Diese Person hat unumschränkte Macht.

- Militarismus: Gewaltsame Auseinandersetzungen werden verherrlicht. Sie werden als Mittel politischer Kontrolle eingesetzt.

- Nationalismus: Die Ideologie befürwortet den Vorrang der eigenen Nation und Kultur. Sie stellt andere Nationen und Kulturen in den Hintergrund.

[12] Kampmann Sandra: Benito Mussolini (Stand: 17.10.2025) https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html [30.11.2021]
[13] Welt: Faschistische Republik von Salò proklamiert (Stand: 21.08.2018) https://www.welt.de/geschichte/article181250002/23-September-1943-In-Italien-wird-eine-Republik-ausgerufen.html [15.12.2025]
[14] Kampmann Sandra: Benito Mussolini (Stand: 17.10.2025) https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html [30.11.2021]

- Unterdrückung der Meinungsfreiheit: Abweichende Meinungen werden unterdrückt. So wird der Machterhalt garantiert.

Die faschistischen Diktaturen zerschlugen als Erstes die Arbeiterbewegung, nachdem sie an die Macht gekommen waren. Sie schafften die Demokratie ab und verfolgten und ermordeten politische Gegner.[15]

3. Politisches System der USA

3.1. Verfassung und Gewaltenteilung

Das politische System der USA basiert auf ihrer im Jahr 1787 in Kraft getretenen Verfassung. Diese besteht aus sieben Artikeln und 27 Zusatzartikeln, die die genaue Regierungsform bestimmen. Die amerikanische Verfassung hat Grundsätze wie die Freiheit von Religion und Meinung, die Gleichheit aller Menschen vor dem Gesetz und die Verantwortung der Regierung gegenüber den Bürgern festgeschrieben. Die in der Verfassung beschriebene Regierungsform sieht einen Präsidenten vor, der die folgenden Ämter innehat: Staatsoberhaupt, militärischer Befehlshaber und Regierungschef. Der Präsident wird direkt von den Bürgern gewählt und muss nicht Mitglied einer Partei sein, sondern kann auch als Einzelperson auftreten.

Die Gesetzte werden vom Kongress verabschiedet, dieser besteht aus zwei Kammern. Dem Abgeordnetenhaus und dem Senat. Jede Kammer hat unterschiedliche Aufgaben zu erfüllen und sie werden auf verschieden Art und Weise gewählt. Der Oberste Gerichtshof kontrolliert, dass auch alle die Verfassung einhalten.

Die Gründer des amerikanischen politischen Systems waren sich der Gefahr bewusst, wenn man die politische Macht in die Hände eines einzelnen Führers oder kleine Gruppe legte. Deshalb schuf sie ein System von gegenseitiger Kontrolle und Ausgleich, dass durch die Gewaltenteilung funktioniert.[16] Die drei grundlegenden Gewalten in den USA sind die Exekutive, die Legislative und die Judikative. Die Exekutive wird in den USA von dem Präsidenten vertreten, die Legislative besteht aus dem Kongress und die Judikative aus dem

[15] Rosa Luxemburg Stiftung: Was ist eigentlich Faschismus? (Stand: 23.06.2025) https://www.rosalux.de/news/id/53535/was-ist-eigentlich-faschismus (06.04.2026)
[16] Purdy, Rholetter Elizabeth: Checks and balances (US government) (Stand: 2024) https://www.ebsco.com/research-starters/political-science/checks-and-balances-us-government [11.03.2026]

Obersten Gerichtshof. Die Gewaltenteilung ist ein Grundprinzip der US-Regierung, das verhindern soll, dass die Macht in einer einzigen Gewalt konzentriert. Das System *checks and balance*, kontrolliert, wer was darf. Es sorgt dafür, dass die drei Gewaltenteilungen sich gegenseitig kontrollieren, damit keine Seite allein zu viel Macht ausübt und ein politisches Gleichgewicht erhalten bleibt.

In den USA gibt es ein Zweiparteiensystem, das aus den Demokraten und den Republikanern besteht.[17]

3.2. Wahlsystem

In den USA finden alle 4 Jahren die Präsidentschaftswahlen statt, ein Präsident kann maximal 8 Jahre regieren. Für die Wahl des US-Präsidenten ist nicht nur der Wahltag, sondern das gesamte Wahljahr entscheidend, man kann es in Vorwahlen und den Wahltag einteilen.

In den USA finden zu Beginn eines Wahljahres die Vorwahlen statt. Dabei werden die Präsidentschaftskandidaten der verschiedenen Parteien gewählt. In den USA dominieren zwar die Demokraten und Republikaner, aber es gibt auch noch andere Parteien wie die *Libertaian Party, Green Party* oder *Constitution Party*. Der Ablauf der Vorwahlen variiert je nach Bundesstaat.

Die Wähler bestimmen den Präsidentschaftskandidaten jedoch nicht direkt, sie wählen Standesämter, sogenannte Delegierte. Jeder Delegierte unterstützt einen bestimmten Kandidaten. Der Kandidat, der am Ende mehr als die Hälfte der Delegiertenstimmen erhält, gewinnt die Vorwahlen seiner Partei.

In den USA dürfen alle ab 18 Jahren den Präsidenten wählen. Dabei wird aber nicht ein direkter Kandidat gewählt. Die Wähler stimmen stattdessen für Wahlmänner und Wahlfrauen, die für sie dann stellvertretend antreten.

[17] Purdy, Rholetter Elizabeth: Checks and balances (US government) (Stand: 2024) https://www.ebsco.com/research-starters/political-science/checks-and-balances-us-government [11.03.2026]

Der Wahlvorstand, das sogenannte *Electoral College* wird derzeit von 538 Wahlleuten gebildet. Die Anzahl der Wahlleute, die ein Staat stellt, muss mindesten drei betragen. Die restlichen Wahlleute werden nach der Bevölkerungsgröße verteilt. Die meisten Wahlleute werden mit 55 in Kalifornien gestellt, während in einigen Staaten wie etwa Alaska nur drei Wahlleute gestellt werden.

Das *Winner-takes-it-all*-Prinzip gilt in fast allen Staaten. Das bedeutet, dass alle Wahlleute eines Bundesstaates von der Partei erhalten werden, die dort die Mehrheit gewinnt. Wenn beispielsweise in einem Staat 10 Wahlleute vorhanden sind und die Mehrheit der Stimmen auf die Demokraten entfällt, werden alle 10 Stimmen an den demokratischen Kandidaten vergeben – auch wenn einige Stimmen von den Republikanern gewonnen wurden. Der Kandidat gewinnt die Wahl, wenn er insgesamt mehr als die Hälfte der 538 Wahlleute für sich gewinnt.

Die Wahlleute wählen den Präsidenten formal erst im Dezember. Sie versammeln sich dazu im *Electoral College* und stimmen nach den Vorgaben ihres Bundesstaates ab. Im Januar werden die Stimmen vom Kongress ausgezählt. Erst danach wird das offizielle Wahlergebnis verkündet. Am 20. Januar findet dann die Vereidigung statt. In diesem Rahmen der Amtseinführung wird der neue Präsident oder die neue Präsidentin offiziell vereidigt.[18]

3.3. Demokraten und Republikaner: Unterschiede und Ideologien

Die Demokratische Partei zählt zu den ältesten politischen Vereinigungen weltweit, da sie 1892 von Thomas Jefferson gegründet und 1828 von Andrew Jackson zu einer modernen Massenpartei ausgebaut wurde.[19] Dies geschah als sich Andrew Jackson und Martin Van Buren für eine politische Bewegung zusammenschlossen die unter dem Namen „Jacksonian Democracy“ bekannt wurde. Sie wurde im ersten Präsidentschaftswahlkampf im Jahr 1828 von Jackson vertreten und er wurde schließlich auch zum Präsidenten gewählt.

[18] Klingschat Katrin: Das Wahlsystem der USA einfach erklärt (Stand: 04.11.2024) https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.wahlsystem-usa-erklaert-mhsd.9d3e5458-ded2-49be-bc75-9f19b5afd0ca.html [05.01.2026]
[19] Schössler Joshua : Das ist die Demokratische Partei (Stand : 25.11.2024) https://www.fr.de/politik/demokratische-partei-democrats-usa-joe-biden-geschichte-washington-91095311.html [15.01.2026]

Der amerikanische Bürgerkrieg und die Haltung der Parteien zur Sklaverei wurden zu der einer Zerreißprobe der Partei, da die Demokraten im Süden die Sklaverei befürworteten und die Demokraten im Norden sie ablehnten. Dadurch kam es zu einer Spaltung und einem Bedeutungsverlust der Partei. Die Partei erlangte erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts wieder Stärke mit dem Erstarken der progressiven Kräfte und dem deutlichen Linksruck unter Präsident Franklin D. Roosevelt. Durch diese Entwicklungen wurden die Demokraten neben den Republikanern zur bestimmenden politischen Kraft in Amerika.

Zur Zeit der Gründung von der Partei hatten die Demokraten wenig mit der Partei gemeinsam, die sie heute ist. Ihr erster Präsident unterstütze offen die Sklaverei, bekämpfte die amerikanischen Natives und galt als einer der ersten Vertreter des Populismus.

Heute gelten die Demokraten als liberale und linke Kraft in den USA. Inhaltlich fokussieren sich die Demokraten auf die Stärkung und eine Regulierung der Wirtschaft. Sie vertreten die Interessen von sozial schwächeren Gruppen, befürworten Gleichberechtigung und fokussieren sich auf Umwelt- und Klimaschutz. Seit der Präsidentschaft von Barack Obama haben außerdem sowohl Gesundheitsreformen als auch der Zugang zur Bildung einen höheren Wert in der politischen Agenda der Partei erhalten.[20]

Die Republikanische Partei entstand im Jahr 1854. Sie entschlossen sich gegen die Ausbreitung der Sklaverei, einige Gründungsmitglieder forderten sogar ihre Abschaffung. Bereits 1860 stellten die Republikaner mit Abraham Lincoln den Präsidenten. Sein Sieg führte zu landesweiter Abschaffung der Sklaverei inmitten von und nach dem US-amerikanischen Bürgerkrieg.[21]

Nach dem Bürgerkrieg dominieren die Republikaner über fünfzig Jahre lang die amerikanische Politik. In dieser Zeit standen sie für wirtschaftlicher Fortschritt und Kapitalismus, vor allem die reichen Industriellen im Norden wählten sie. Nachdem sie während den beiden Weltkriegen und von 1945 bis 1952 eher in der Opposition waren, änderten sie ihr Profil. Sie präsentieren sich als konservative und wirtschaftsliberale Partei, das heißt weniger Regeln vom Staat,

[20] Nefzger Martin: US-Demokraten: Geschichte, Präsidenten, Ziele – Der Überblick (Stand: 04.11.2024) https://www.morgenpost.de/politik/article403922447/usa-wahl-demokraten-partei-infos-praesidenten-gruendung-ziele.html [15.01.2026]
[21] Adorf Phillip: Die Republikanische Partei (Stand: 20.01.2025) https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/558505/die-republikanische-partei/ [05.04.2026]

niedrigere Steuern (besonderes für Reiche und wohlhabende Firmen). Sie lehnen Dinge wie Abtreibung oder die Ehe für alle ab. Außerdem werden die Republikaner stark von rechtlich christlichen Gruppierungen wie die Evangelikalen beeinflusst.

In den letzten Jahren vollzog die republikanische Partei ein drastisches Wandeln, der mit der *Tea-Party*-Bewegung begann. Ursprünglich richtet sich der Ärger der *Tea-Party*-Bewegung vor allem gegen die Wirtschaftspolitik Barack Obamas und insbesondere gegen den *Affordable-Care-Act.* In kürzester Zeit verwandelte sich die *Tea Party* in ein Zentrum, das Rechtspopulisten und Rechtsextremisten anzieht. Zu den Forderungen gehörten unter anderem eine strikte Migrationspolitik, es sollte ein Verbot von Abtreibung und gleichgeschlechtlichen Ehen geben. Die Mitglieder dieser Bewegung verband neben Ausländerfeindlichkeit und christlichem Fundamentalismus eine ausgeprägte Anti-Establishment Haltung**.** Außerdem stellte die *Tea-Party*-Bewegung öffentlich die Legitimität von Obamas Präsidentschaft in Frage.[22]

In den letzten Jahren haben sich klare Unterschiede zwischen der Demokratischen und der Republikanischen Partei entwickelt. Der Hauptunterschied zwischen Republikanern und Demokraten liegt in ihrer Haltung zur Demokratie. Die Demokraten sehen sich weiterhin den demokratischen Grundwerten verpflichtet und werden als liberale Mitte-links-Partei bezeichnet, während sich die Republikaner von einer konservativen zu einer autoritären antidemokratischen Partei gewandelt haben.[23]

3.4. Politische Spaltung

In den USA geht es bei den Wahlen nicht nur um sachliche Themen wie das Gesundheitssystem, man spricht oft von einer identitätsbasierten Spaltung, das bedeutet, dass die politische Einstellung fest mit der eigenen Identität verknüpft ist, wie zum Beispiel mit der Hautfarbe, der Religion oder dem Lebensstil.

[22] Adorf Philipp: Die Republikanische Partei (Stand: 20.01.2025) https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/558505/die-republikanische-partei/ [02.01.2026]
[23] Internetredaktion LpB Bw: Parteien in den USA: Republikaner, Demokraten und andere (Stand: September 2024) https://uswahl.lpb-bw.de/parteien-amerika [20.01.2026]

Der Ausgangspunkt dieser Spaltung fing Mitte der 1960er Jahren an als die Demokratische Partei sich dazu entschied die Bürgerrechte der schwarzen Bevölkerung zu unterstützen. In der Folge wechselten weiße konservative Wählergruppen zur Republikanischen Partei über und wurden ein wichtiger Bestandteil der Partei. Dagegen wurden liberale Weiße und Nichtweiße ein wichtiger Bestandteil für die Demokraten.[24] In der Wahl von 2016 waren klare Unterschiede zwischen den Wähler für Trump und die für Clinton zu erkennen. Trumps Wähler waren eher weiß, männlich, religiöser und vom Land. Durch diese identitätsbasierte Spaltung trifft man kaum noch Leute, die nicht die eigne Meinung vertreten, es fehlt an Diskussionen da man die Argumente der anderen Seite nicht mehr nachvollziehen kann, weil das Weltbild zu verschieden ist.[25]

Diese Spaltung wird durch die Medien zudem noch verstärkt, denn die Algorithmen sorgen dafür, dass Nutzer fast nur noch die Inhalte sehen, die ihre Meinung sowieso bestätigen. Das führt dazu, das die Medien keine neutrale Informationsquelle sind, und die Nutzer nehmen die andere Seite nicht nur als politisch andersdenkend, sondern als moralisch verwerflich oder sogar böse wahr.[26]

In Donalds Trumps Amtszeit haben sich diese Konflikte nur noch verschärft. Trump ist nicht der erste Präsident, der die US-amerikanische Gesellschaft spaltet, allerdings baut er seine Amtszeit auf dem Prinzip der Spaltung auf. Zudem haben zwei Gruppen die Partei immer mehr nach rechts verschoben, die *Tea-Party-Bewegung* und ein zunehmender christlicher Fundamentalismus. Durch den zunehmenden Einfluss dieser beiden Gruppen haben sich die Republikaner so strak positioniert, dass Kompromisse mit den Demokraten kaum noch möglich sind.

Eigentlich wollten die Republikaner die Stimmen der Lateinamerikaner wieder zurückgewinnen. Trump hat mit seinem harten migrationskritischen Wahlkampf genau das Gegenteil bewirkt, was die Gesellschaft wiederum noch stärker spaltete. Zudem unterstützen die Republikaner eigentlich den freien Handel mit anderen Ländern. Trump will sich jedoch

[24] Overhaus Marco, Thimm Johannes: Die USA auf dem Weg in die Systemskrise: Warum demokratische Institution erodieren (Stand: 11.03.2024) https://www.swp-berlin.org/10.18449/2024A16/ [10.03.2026]
[25] Römmele Andrea: Politische Polarisierung in den USA – zum Verhältnis der Demokraten und Republikaner (Stand 17.07.2020) https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/313005/politische-polarisierung-in-den-usa-zum-verhaeltnis-der-demokraten-und-republikaner/ [10.03.2026]
[26] Overhaus Marco, Thimm Johannes: Die USA auf dem Weg in die Systemskrise (Stand: 11.03.2024) https://www.swp-berlin.org/10.18449/2024A16/ [03.03.2026]

von anderen Märkten mit der Einführung von Zöllen abgrenzen. Trump behauptet, dass er gegen die Elite in Washington kämpft und dem „Durchschnittsamerikaner“ wieder Macht geben möchte. Er benutzt *America First*, um Verträge zu beenden und Partner infrage zu stellen. Alles, was den USA nicht direkt nützt wird beendet. Damit Trump, trotzdem noch von den „traditionellen“ Republikaner unterstützt wird, hat er die Steuern gesenkt, mehr Geld fürs Militär und die Verteidigung ausgegeben und konservative Richter an den Supreme Court geschickt.

Trump hat viele Anhänger, die Politiker von der Republikanischen Partei unterstützen Trump größtenteils, auch wenn sie vielleicht eine andere Meinung als er vertreten. Das liegt vor allem daran, dass sie Angst haben, von den Medien oder dem Internet angegriffen zu werden, wenn sie Trump öffentlich kritisieren. Da die meisten republikanische Wähler Trump lieben, trauen sich die Politiker der Republikaner nicht gegen ihn zu sprechen, denn sie möchten ja wiedergewählt werden. Dazu kommt noch, dass durch Trumps mediale Kraft fast jede Diskussion in der Partei sofort gestoppt wird. Fast nur ehemalige Politiker, die nicht mehr in der Partei sind, trauen sich Donald Trump zu kritisieren, wie zum Beispiel Mitt Romney.

Obwohl Obama beliebt war, haben die Demokraten nach den Wahlen von 2016 viele wichtige Posten, wie Sitze im Parlament verloren. Es kommt ebenfalls in der demokratischen Partei zu einer Spaltung, nämlich stellt sich die Frage, wen sie eigentlich ansprechen wollen. Junge gebildete Menschen, die radikale Veränderungen wollen, oder etwa ältere traditionelle Wähler, die die demokratische Partei nicht an die Republikaner verlieren wollen. Dazu kommt noch, dass die Wähler der Demokraten unterschiedlich sind (Herkunft, Alter, Ziele, ...) und es dadurch für die demokratische Partei viel schwieriger als für die Republikaner ist diese verschiedenen Gruppen zu vertreten.

Diese Konflikte treten während den Vorwahlen von 2016 wieder offen auf. Denn vor allem die Anhänger des demokratischen Sozialisten Bernie Sanders zeigen sich enttäuscht nach der Wahlniederlage der Demokraten und machen Hillary Clinton dafür verantwortlich.

2018 wird die Partei abermals in zwei geteilt, denn die progressiven Kräften fordern einen Mindestlohn, strengere Waffengesetze und mehr Rechte für Migranten. Sie fordern außerdem

den Klimaschutz und das Impeachment-Verfahren gegen Trump. Die Konservativen Kräfte der demokratischen Partei blockieren diese Themen, aus Angst Wähler zu verlieren.[27]

Am 3. November 2020 verliert Donald Trump die Präsidentschaftswahlen gegen Joe Biden, dieser Wahlsieg wird am 14. Dezember von den Wahlleuten bestätigt. Trump und seine Anhänger kennen das Ergebnis nicht an und Trump ruft seine Anhänger über Twitter auf Proteste, die am 6. Januar 2021 stattfinden sollen, auf. Dann am 6. Januar 2021 hält Donald Trump um 12 Uhr eine Rede vor seinen Anhängern in der er das Ergebnis der Wahl wieder nicht anerkennt. Am gleichen Tag überwinden Demonstranten Absperrungen vor dem Kapitol und stürmen es. Sie dringen dabei in Abgeordnetenbüros ein und verbreiten Videos und Bilder auf den sozialen Netzwerken. Es kommt zu gewaltsamen Auseinandersetzungen mit der Polizei, jedoch gelingt es der Polizeitruppe die Abgeordneten aus dem Sentas Saal in Sicherheit zu bringen bevor, die Demonstranten auch da eindringen. Gegen 16:00 Uhr zeigt Trump in einer Videobotschaft Verständnis für die Wut seiner Anhänger und bittet sie darum das Kapitol zu verlassen. Der Sturm auf das Kapitol war das erste Mal, dass ein ehemaliger Präsident aktiv versuchte eine Amtseinführung mit Gewalt zu verhindern. Dies zeigt ebenfalls deutlich, dass die Anhänger Trumps eher ihrem „Anführer“ als politischen Institutionen glaubten.[28]

4. Faschistische Tendenzen in der US-Politik

4.1. Populismus und Personenkult

Der Populismus ist eine politische Strategie, die dazu dient Menschen für sich zu gewinnen. Dabei wird die Gesellschaft in zwei Klassen geteilt: unten „das Volk“ und oben „die Elite“. Im Populismus wird oft ein angeblich „einfacherer Ausweg” aus den gesellschaftlichen Problemen präsentiert.[29]

[27] Römmele Andrea: Politische Polarisierung in den USA – zum Verhältnis der Demokraten und Republikaner (Stand: 17.01.2020) https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/313005/politische-polarisierung-in-den-usa-zum-verhaeltnis-der-demokraten-und-republikaner/ [10.03.2026]
[28] Bundeszentrale für politische Bildung: 6. Januar 2021: Sturm auf das Kapitol (Stand: 03.01.2025) https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/558037/6-januar-2021-sturm-auf-das-kapitol/ [11.03.2026]
[29] Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung: Populismus – Keine Antworten auf schwierige Fragen https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/populismus [12.03.2026]

Früher bedeutet Populismus das genaue Gegenteil dessen, was er heute bedeutet. In den 1890er Jahren war der Populismus einen Oberbegriff für verschiedene politische Bewegungen der amerikanischen Arbeiterklasse. Ihr Ziel war es die Macht der reichen Elite des Landes einzuschränken, es stellte also keine Bedrohung für die Demokratie dar.[30]

In den 1880er Jahre entstanden im mittleren Westen und Süden der Vereinigten Staaten lokale politische Aktionsgruppen, die als *Farmer's Alliances* bekannt wurden. Diese Gruppen hatten sich gebildet, weil die Menschen aufgrund von Ernteausfällen und sinkenden Preisen unzufrieden waren. Obwohl sie einige bedeutende regionale Erfolge erzielten blieben sie auf nationaler Ebene eher politisch wirkungslos.

Im Jahr 1892 gründeten die Anführer dieser Gruppen die populistische Partei, die *Farmer's Alliances* lösten sich also auf. Die Populisten blieben fast ausschließlich auf die Landwirtschaft ausgerichtet. Sie forderten eine Erhöhung des Geldumlaufs, gerechtere Steuern bei denen, die Reichen mehr Steuern bezahlen sollten als die Armen und mehr Mitsprache durch die Direktwahlen ihrer Politiker und auch noch andere Maßnahmen, die darauf abzielten, die Demokratie zu stärken und den Landwirten wirtschaftliche Gleichberechtigung gegenüber dem Handel und der Industrie zu ermöglichen.[31]

Der Rechtspopulismus in den USA fand für eine lange Zeit nur am Rande der Gesellschaft statt, jedoch ist er mit Donald Trump in den Mittelpunkt gerückt. Donald Trump hat in dem Wahlkampf einfache Sprüche benutzt, die die Menschen emotional ansprechen. Er ist jedoch nicht der erste der dies tut: die Republikanische Partei nutzt schon seit lange die „wir-gegen-die-da-oben" Narrative und Richard Nixon benutzte Vorurteile gegen Schwarze, um weiße Wähler in den Südstaaten der USA zu gewinnen. Allerdings war dies eher ein Mittel zum Zweck, um Wähler zu mobilisieren und reicht nicht aus die Republikanische Partei als populistisch zu bezeichnen. Erst die *Tea-Party*-Bewegung mit ihrer Kritik an Obama machte aus diesen Ansichten eine feste politische Gruppe. Damit ist es Trump gelungen den Rechtspopulismus, der anfangs nur am Rande der Gesellschaft vertreten wurde in die Mitte der Politik zu bringen.

Trumps politischer Erfolg lässt sich auf die Verbindung zweier zentraler Strömungen der US-amerikanischen Rechte zurückführen. Einerseits gibt es die traditionelle radikale Rechte, die in

[30] Brinkhof Tim: The Forgotten History of American Populism (Stand: 10.15.2023) https://jacobin.com/2023/10/populism-gilded-age-farmers-alliance-peoples-party-trump-review [05.04.2026]
[31] Britannica: Populist Movement https://www.britannica.com/event/Populist-Movement [04.03.2026]

der anti-sozialistischen Bewegung der 1950er Jahren wurzelt, wie zum Beispiel die John Birch Society. Sie stellen ein tiefes Misstrauen gegenüber staatlichen Institutionen dar, da diese als Bedrohung für den Individualismus angesehen werden. Verschwörungstheorien spielen in dieser Bewegung ebenfalls eine zentrale Rolle. Andererseits gibt es die *Alt-Right* (alternative Rechte) Strömung, sie ist moderner und versteht sich als alternative zum Konservatismus. Diese Strömung wird in erster Linie durch *White Supermacy*, Neonazismus, Antisemitismus und Hass auf Muslime sowie durch die Ablehnung von, Multikulturalismus, Feminismus und Immigration geprägt.

Trumps Pläne zur Einwanderungspolitik, der Mauerbau an der Grenze Mexiko und seine *Law and Order* – Politik verkörpern den Kern seiner rechtspopulistischen Agenda. Er mobilisiert erfolgreich die traditionellen radikalen Wähler der Republikanischen Republik, aber auch weiße Wähler der Arbeiter- und Mittelklasse die normalerweise demokratisch wählen würden. Die weiße Arbeiter- und Mittelklasse sieht ihren sozialen Status wegen der zunehmenden internationalen Märkte bedroht. Trump verspricht ihnen einen Ausweg aus dieser Situation, nämlich die Abschottung gegenüber Immigranten und den internationalen Märkten. Er spielt somit mit dem Gegensatz zwischen „Volk“ und „Elite“. Dies zeigt sich besonders als er davon sprach, den „Sumpf“ in Washington auszutrocknen um den „einfachen Mann“ zu vertreten.

Trump sagte während seinem Wahlkampf oft er wolle gegen die Reichen und „Mächtigen“ in der Politik kämpfen. Seine Auswahl an Mitarbeiter zeigt aber das genaue Gegenteil, denn seine Partei wird von Leuten, die schon ewig dazugehören, vielen Milliardären und Leute von der Wall Street vertreten. Dies zeigt, dass die Elite ihre Jobs und ihren Einfluss behalten, obwohl Trump sagte er würde sie loswerden wollen, was ein typisches Merkmal von Populismus ist.

Personenkult ist die übertriebene Verehrung einer einzelnen Person durch die Öffentlichkeit. Personenkult wird auch oft mit der Religion verbunden, denn die Person auf, die sich der Kult richtet, wird oft als „Retter“ angesehen.

Donald Trump hat jahrelang, seinen Namen als Symbol für Erfolg, Reichtum und Macht aufgebaut, indem er Hotels und Casinos und vieles mehr nach sich benennen ließ. Dadurch hat er es geschafft, dass seine Anhänger nicht mehr eine Partei (in diesem Fall die Republikanische Partei), sondern Trump selbst, als einzelne Person wählen. Trump hat sein Bild so stark aufgebaut, dass seine Anhänger Misserfolge und Fehler von ihm einfach nicht mehr glauben. Außerdem hat Trump es geschafft, die Nachrichten von verschiedenen Medien als

Fake News darzustellen. Die Informationen, die seine Anhänger lesen kommen fast nur noch von seinen eigenen Accounts wie zum Beispiel von Twitter oder von „loyalen“ Netzwerken, wie zum Beispiel Fox News. Das erlaubt Donald Trump, die Realität für seinen eigenen Vorteil zu formen.[32]

Trumps Macht kommt zum Teil davon, dass er sich nicht an Regeln hält. Dieser ständiger Regelbruch, macht ihn in den Augen seine Anhänger zu einem mächtigen „Führer“, der ihnen die Sachen erlaubt, die normalerweise verboten wären.

Trump hat es ebenfalls geschafft eine emotionale Verbindung zu seinen Unterstützern aufzubauen. Um diese aufrechtzuhalten, muss er beweisen, dass er vom Schicksal oder von Gott „gesandt“ ist. Das Attentat auf Trump im Juli 2024, dient ihm als starkes Symbol dafür, dass der der „auserwählte Anführer“ der USA sein soll.[33]

4.2. Angriffe auf Institutionen

Donald Trumps Rückkehr als Präsident der USA, hat zur Folge, dass die Pressefreiheit des Landes, ein großer und anhaltender Rückschritt aufzeigt. Unter Trumps Administration herrscht eine Regierung, die die Pressefreiheit offen bekämpft. Die Regierung geht systematische gegen unliebsame Berichtserstattung vor und versucht die Medien zu schwächen. [34]

Im Juli 2025, verklagte Donald Trump das *Wall Street Journal*, denn darin wurde ein Artikel über Trumps angebliche Verbindungen zu Jeffrey Epstein veröffentlicht. Trump hatte ebenfalls der CBS-Sendung *60 Minutes* vorgeworfen, ein Interview mit Kamala Harris so geschnitten zu haben, dass sie besser dargestellt wird. Dieser Vorwurf wurde zwar von *60 Minutes* bestritten, Trump zieht trotzdem vor Gericht und das Mutterkonzern Paramount bezahlte 16 Millionen Dollars, um den Streit zu beenden. Im September wird nun auch *New York Times* von Trump angeklagt, denn er behauptet die Zeitung würde Lügen, über ihn, seine Familie, seine Unternehmen und die republikanische Bewegung *Make America Great Again* zu verbreiten.

[32] Baker Peter: Trump’s Relentless Self-Promotion Fosters an American Cult of Personality (Stand: 15.02.2026) https://www.nytimes.com/2026/02/15/us/politics/trumps-american-cult-of-personality.html (03.03.2026)
[33] Gaufman Elizaveta, Favero Adrian: Explaining the Trump loyalty cult phenomenon https://theloop.ecpr.eu/explaining-the-trump-loyalty-cult-phenomenon/ (15.03.2026)
[34] Reporter ohne Grenzen: USA https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/laender/81/usa [15.03.2026]

Im September 2025 wurde Jimmy Kimmels Show auf ABC abgesetzt. Kimmel warf den MAGA-Anhängern vor, den Mord an Charlie Kirk politisch auszunutzen. Trump beschuldigte den Fernsehsender gegen ihn zu sein und drohte ihm damit die Sendeerlaubnis wegzunehmen.[35] Trump greift ebenfalls Universitäten wie die Elite-Universität Havard an. Die US-Regierung hatte Havard vorgeworfen zu wenig gegen Antisemitismus zu unternehmen. Seit den Angriff auf Israel am 7. Oktober 2023 durch die Terrorgruppe Hamas, hat es an Havard, aber auch anderen Universitäten antisemitische Vorfälle gegeben. Daraufhin wurden Gelder eingefroren und entzogen.[36]

Ein weiterer wichtiger Bestandteil von Donald Trumps Angriffen auf staatliche Institutionen ist der Begriff *Deep States*. Damit ist ein angebliches geheimes Netzwerk innerhalb der Regierung gemeint. Diese Gruppe soll einen großen Einfluss über das Land haben.

Während Donald Trumps erster Präsidentschaft behaupteten rechte Aktivisten, dass der *Deep State*, sich verschworen hätte, um Trumps politische Agenda zu behindern und ihn mithilfe der Medien negativ darzustellen.

Während seines Wahlkampfs im Jahr 2024 gab Trump das Versprechen ab, den *Deep State* zu zerschlagen. Diese Drohung sorgte bei vielen Regierungsbeamten für Besorgnis, sie befürchteten, dass Trumps Kampf gegen den *Deep State* die Unabhängigkeit der Geheimdienste untergraben könnte.[37]

4.3. Nationalismus und Rassismus

Der Rassismus in den USA ist ein tief verwurzeltes Problem, das auf dem Glauben an die Überlegenheit und Unterlegenheit bestimmter Rassen beruht. Der Rassismus in den Vereinigten Staaten lässt sich bis in die Zeit der europäischen Kolonialisierung zurückverfolgen. Die erste Begegnung mit dem amerikanischen Ureinwohner und später die Versklavung der Afrikaner legte den Grundstein für eine systematische Diskriminierung der Afroamerikaner.

[35] Klein Oliver: Wie Trump gegen die US-Medien kämpft (Stand: 20.09.2025) https://www.zdfheute.de/politik/ausland/trump-kampf-medien-chronologie-100.html [16.03.2026]
[36] Tagesschau: Entzug von Fördermitteln für Havard nicht rechtens (Stand: 04.09.2025) https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/usa-trump-gericht-harvard-100.html (15.03.2026)
[37] Biscontini Tyler: Deep State (Stand: 2025) https://www.ebsco.com/research-starters/politics-and-government/deep-state [12.04.2026]

Als die Europäische Entdecker im 16. und im 17 Jahrhundert an den Küsten von Amerika ankamen, brachten sie eine seit langem bestehende Vorstellung von Rassen mit. Sie betrachtet die amerikanischen Ureinwohner als unzivilisiert und leiteten eine jahrhundertlange Zeit der Unterdrückung ein, in der viele Ureinwohner von ihrem Land vertrieben wurden und durch Krieg und Krankheiten starben.

Die Sklaverei, die in den USA im 16. Jahrhundert begann, war besonders grausam. Die versklavten Afrikaner, die auf die Karibikinseln und in den Süden der Vereinigten Staaten gebracht wurden, wurden als Eigentum behandelt und dieser Status ging auch auf ihre Nachkommen über. Die Rassenhierarchie war absolut, denn selbst die freien Schwarzen genossen nicht dieselben Rechte wie Weiße und Afroamerikaner wurden nicht als Bürger der USA gezählt, egal ob sie versklavt waren oder nicht.

Im Jahr 1787 wurde die US-Verfassung ausgearbeitet. Die Südstaaten wollten, dass die schwarzen Bürger zur Bevölkerung dazugezählt werden, um ihre politische Macht zu stärken. Die Gründungsväter einigten sich also auf den „Drei-Fünftel-Kompromiss", demnach sollten drei Fünftel aller versklavten Menschen zu Bevölkerung dazugezählt werden. Mit dem „Drei-Fünftel-Kompromiss" wurde die rassistische Ungleichheit tief in einem der grundlegenden Dokumente der Vereinigten Staaten verankert.

Mitte des 19. Jahrhunderts führte der Kampf um die Sklaverei schließlich zu vier Jahre des amerikanischen Bürgerkriegs. 1865 verabschiedet der Kongress den 13. Zusatzartikel, der die Sklaverei abschaffte. Drei Jahre später gewährte der 14. Zusatzartikel den Schwarzen Amerikaner die Staatsbürgerschaft und 1870 verlieh der 15. Zusatzartikel ihnen das Wahlrecht. Die Gesetzgeber im gesamten Süden begannen als Reaktion darauf eine Reihe von unterdrückerischen Gesetzen zu entwickeln, die unter dem Namen „Jim-Crow-Gesetze" bekannt wurden. Mit diesen Gesetzen wurde die Rassentrennung legalisiert und sie blieb legal vielerorts bis in die 1960er Jahre in Kraft.

Technisch gesehen waren die Schwarzen Amerikaner fei, jedoch war das gesamte Rechtssystem der Südstaaten und auch einige im Norden gegen sie gerichtet. Ihnen wurde der Zugang zur Bildung verwehrt und sie hatten nur wenige Möglichkeiten ihren Lebensunterhalt zu verdienen.

Außerdem nahm die Gewalt durch Weiße an Schwarzen zu, viele schwarze Familien wurden angegriffen und manchmal auch von ihrem Land vertrieben. Schwarze Schulen und Kirchen

wurden niedergebrannt und sie wurden Opfer von Schlägen und Morden. Zwischen 1882 und 1968 wurden mindesten 3.446 Afroamerikaner gelyncht, die meisten Morde fanden im Süden statt. Ein Großteil dieser Gewalt ging von weißen Rassisten, wie zum Beispiel dem Ku-Klux-Klan (KKK) aus. Der Ku-Klux-Klan war eine geheime Organisation die 1865 gegründet wurde, um schwarze Amerikaner zu terrorisieren.

In den 1950er und 1960er Jahre hatten die Afroamerikaner begonnen bedeutende Fortschritte im Kampf für die Gleichberechtigung zu erzielen. Im August 1963 versammelten sich 200.000 Menschen für den „Marsch auf Washington".[38] Die meisten Menschen waren Afroamerikaner, die für Gleichberechtigung und für ein Ende des Rassismus demonstrierten. 50.000 Menschen weißer Hautfarbe nahmen ebenfalls am Marsch teil und 1.200 Journalisten sowie viele Radio- und Fernsehstationen, die weltweit von der Veranstaltung berichteten. Der „Marsch auf Washington" gilt als Höhepunkt der amerikanischen Bürgerrechtsbewegung.[39].

Im Jahr 1954 erklärte das Urteil des Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten im Fall *Brown v. Board of Education* die Rassentrennung landesweit für illegal. 1964 wurde in den USA die Rassentrennung in öffentlichen Einrichtungen aufgehoben. Der Präsident Lyndon Johnson verabschiedete mit den *Civil Rights Act* die Rassentrennung in den USA. 1965 verabschiedete der Kongress den *Voting Rights Act*, der rassistischen Diskriminierung bei Wahlen verbot. Obwohl sich die rechtliche Akzeptanz von Rassismus verändert hatte, gab es nur begrenzte Auswirkungen davon auf die vorurteilsbehaften Einstellungen, die viele weiße Bürger nocht immer vertraten.[40]

Rassistisch geprägte Gewalt prägt die Vereinigten Staaten noch immer im 21. Jahrhundert. Vor allem in der Mitte der 2010er Jahren, gab es mehrere Schiesserein von Polizisten auf junge, unbewaffnete schwarze Männer. In der Folge entsandt die *Black Lives Matter* Bewegung. 2020 löste der Tod von George Flyod große Proteste aus.[41] Am 25. Mai 2020 starb der schwarze US-Amerikaner George Floyd an den Folgen eines brutalen Polizeieinsatzes. Ein Mitarbeiter eines

[38] Ridderbusch Katja: 50 Jahre Gleichberechtigung – Die Aufhebung der Rassentrennung in den USA (Stand: 02.07.2014) https://www.deutschlandfunk.de/50-jahre-gleichberechtigung-die-aufhebung-der-100.html (02.04.2026)
[39] Damals.de: Marsch auf Washington (Stand: 28.08.2013) https://www.wissenschaft.de/zeitpunkte/marsch-auf-washington/ (02.04.2026)
[40] Ridderbusch Katja: Die Aufhebung der Rassentrennung in den USA (Stand: 02.07.2014) https://www.deutschlandfunk.de/50-jahre-gleichberechtigung-die-aufhebung-der-100.html (20.03.2026)
[41] Mohn Elizabeth: Racism in the United States (Stand: 2024) https://www.ebsco.com/research-starters/social-sciences-and-humanities/racism-united-states (04.03.2026)

Geschäftes beschuldigte Floyd mit falschen Geldscheinen bezahlt zu haben, daraufhin nahm die Polizei ihn in Gewahrsam. George Floyd starb, nachdem der weiße Polizist Derek Chauvin im neun Minuten lang das Knie in den Nacken drückte, während Floyd immer wieder „I can't breathe!" rief.[42] Der Mord an George Floyd machte die US-Protestbewegung *Black Lives Matter* weltweit bekannt. In den USA und auch in anderen Ländern wurde gegen Rassismus und Polizeigewalt demonstriert. Floyds Tod trug dazu bei, dass *Black Lives Matter* zu einer der größten sozialen Bewegungen in der Geschichte der USA wurden, die Themen wie Rassismus und rassistische Ungleichheiten in den Mittelpunkt gerückt haben.[43]

Heute ist kaum noch was von den Protesten und der Bewegung übriggeblieben. Zum fünften Jahrestagt der Tötung von Floyd wird nur in Minneapolis mit Veranstaltungen, Konzerten und Gottesdiensten an ihn erinnert. Dazu hat die Trump Regierung weitere Ermittlungen zu der Polizeigewalt und Rassismus einstellen gelassen, weil sie zu teuer sein und man sich nicht von Bundesebne einmischen wolle. In Washington in der Nähe des Weißen Hauses war ein riesiger gelber *Black Lives Matter* Schriftzug in Erscheinung getreten. Nach Trumps zweiten Amtsantritt ließ die Bürgermeisterin von Washington den Schriftzug entfernen, da ihr andernfalls mit dem Entzug von Zuschüssen gedroht wurde.[44]

Als Barack Obama 2008 als erster schwarzer Präsident der USA gewählt wurde, markierte das für viele ein Beginn einer neuen Ära in für die Beziehungen zwischen den weißen und schwarzen Amerikaner, es gab aber auch Gegenreaktion aus einigen Teilen der weißen Bevölkerung der Vereinigten Staaten. Auch die Wahl von US-Präsident Trump im Jahr 2016 lenkte Aufmerksamkeit auf Fragen des Rassismus, Trump war zu diesem Zeitpunkt bereits bekannt dafür in seinem geschäftlichen Unternehmen rassistische Spannungen zu schüren. Auch seine stark einwanderungsfeindliche politische Agenda wurde von vielen Kritiker, so aufgenommen, als würde er rassistische Ansichten wieder normalisieren.

Seit dem *Civil Rights Act* von 1964, ist es in den USA verboten Menschen aufgrund ihrer Hautfarbe zu diskriminieren. Dennoch sehen sich Afroamerikanerinnen bis heute soziale und

[42] Ridderbusch Katja: 50 Jahre Gleichberechtigung – Die Aufhebung der Rassentrennung in den USA https://www.deutschlandfunk.de/50-jahre-gleichberechtigung-die-aufhebung-der-100.html (02.04.2026)
[43] Mohn Elizabeth: Racism in the United States (Stand: 2024) https://www.ebsco.com/research-starters/social-sciences-and-humanities/racism-united-states (02.04.2026)
[44] Tagesschau: Was von "Black Lives Matter" übrig geblieben ist (Stand: 25.05.2025) https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/usa-fuenf-jahre-tod-von-george-floyd-100.html (02.04.2026)

gesellschaftliche Benachteiligung ausgesetzt. Afroamerikaner bekommen seltener Zutritt zu Eliteunis und spezialisierter Ausbildung. Dadurch, dass sie einen schlechteren Abschluss haben, haben sie auch schlechtere Berufschancen und verdient oft deutlich weniger Geld. Schwarze US-Amerikaner im Durchschnitt ärmer und haben weniger Bildungschancen als Weiße. Die schwarzen US-Amerikaner stellen mit 13% die zweitgrößte Minderheit nach den Hispanics in den USA dar.[45]

Der amerikanische Nationalismus ist der Überzeugung, dass die Vereinigten Staaten eine bedeutende, überlegen Stellung in der Welt einnehmen. Dabei stellen sie ihre eigenen Interessen über die anderen Nationen. Diese Haltung ist seit der Gründung des Landes ein Teil der amerikanischen Identität und hat die Innen- sowie die Außenpolitik geprägt.

Der amerikanische Nationalismus spielt bereits kurz nach der Gründung des Landes eine wichtige Rolle. Zu Beginn war die Regierung schwach und die einzelnen Staaten, die sich aus den verschiedenen Kolonien entwickelt hatten, verfügten über ihre eigne Identität und Bräuche. Zudem verfügte die Regierung mit ihrem ersten Grüdungsdokument, den Konföderationsartikel über wenige Befugnisse, sie schufen ein zweites Dokument, um eine funktionsfähige Regierung aufzubauen: die Verfassung. Trotz ihrer Bemühungen schaffte die Regierung es nicht eine Vorstellung zu entwickeln, was es bedeutet Amerikaner zu sein und die verschiedenen Staaten behielten ihre eigne Identität bei.

Der amerikanische Nationalismus hat in den letzten Jahren immer wieder einen Aufschwung erlebt, insbesondere nach den Anschlägen vom 11. September 2001. In den zwei Jahren nach den Anschlägen führten die Vereinigten Staaten Kriegshandlungen im Afghanistan und Irak ein, die zum Tode von Hunderttausenden Zivilisten der beiden Länder führten. Auch die Präsidentschaftswahlen im Jahr 2016 mit Donald Trumps Slogan *Make America Great Again* und seiner *America First* Politik werten viele Historiker als Zeichen für einen zunehmenden Nationalismus in den USA.

Ein wichtiger Grund für den Aufschwung des Nationalismus ist zudem die Globalisierung. Dadurch, dass die Welt immer enger zusammenwächst, haben die Menschen Angst, dass ihre eigene Kultur und Identität verloren gehen, deswegen wollen sie sich gegen Einflüsse von

[45] Epp Alexander, Kasang Marco, Walter Michael: Woher die Wut stammt (Stand: 08.06.2020) https://www.spiegel.de/ausland/ungleichheit-in-den-usa-woher-die-wut-stammt-a-34cfd4c2-52ad-46e6-95e6-e6f2b723f999 (04.03.2026)

außen wehren. Dies kann man in zwei Arten des Nationalismus unterscheiden, nämlich der ziviler und dem ethnischen.

Der zivile Nationalismus ist der Überzeugung, dass die Menschen einer Nation durch ihren Glauben an die gemeinsame Werte und Gesetze verbunden sind. Er ist unabhängig von Rasse oder ethnischer Zugehörigkeit. Der ethnische Nationalismus sieht hingegen nur eine bestimmte ethnische Gruppe als Teil der Kultur und der Nation an.

In den Vereinigten Staaten ist der weiße Nationalismus eine weit verbreitet Form des ethnischen Nationalismus. Weiße Nationalisten glauben, dass weiße Menschen die dominierende und politische Kraft im Land sein sollen. Einige der weißen Nationalisten sind sogar der Auffassung, dass die USA eine weiße Nation ohne andere ethnische Gruppe sein sollte. Sie sind ebenfalls der Ansicht, dass die weiße Rasse in den Vereinigten Staaten angegriffen wird und möchte jegliche Einwanderung von Nicht-Weißen und Mischehen unterbinden.[46]

Im Vorfeld der US-Wahlen 2024 ist die Debatte über den „christlichen Nationalismus" in den Vordergrund gerückt. [47] Der christliche Nationalismus ist eine politische und religiöse Ideologie. Sie geht davon aus, dass die USA als eine christliche Nation gegründet wurde und auch nach christlichen Prinzipien geführt werden sollen. Die Anhänger dieser Bewegung glauben, dass das Christentum die dominierende Religion des Landes sein soll und, dass das Christentum eine zentrale Rolle in der Politik, der Gesetzgebung und der Führung des Landes haben muss. Diese Ideologie unterscheidet sich von der in der Verfassung der USA verankerten Trennung von der Kirche und dem Staat. Während viele Amerikaner der Meinung sind, dass Religion eine persönliche Angelegenheit ist, die sich nicht in die Politik einmischen sollte, sehen das christliche Nationalisten anders. Die USA wird von ihnen als eine „auserwählte Nation" betrachtet, deren Wohlstand und Erfolg auf der Einhaltung christlicher Werte beruht.

Ein wesentliches Merkmal des modernen christlichen Nationalismus ist die enge Verbindung zur politischen rechten Szene in den USA. In den südlichen Staaten, die sich durch eine traditionell konservative Wahlhaltung auszeichnen, stößt diese Bewegung auf große

[46] Mohn Elizabeth: American nationalism (Stand: 2025) https://www.ebsco.com/research-starters/political-science/american-nationalism (05.04.2026)
[47] Ege Konrad: Was es mit dem christlichen Nationalismus in den USA auf sich hat (Stand: 01.04.2024) https://www.sonntagsblatt.de/artikel/gesellschaft/was-es-mit-christlichem-nationalismus-den-usa-auf-sich-hat (05.04.2026)

Zustimmung. Viele christliche Nationalisten erblicken in Donald Trump eine Schlüsselperson, die ihre Ideale verkörpert.

Trump wird von diesen Kreisen weniger aufgrund seiner Person unterstützt, sondern vielmehr aufgrund dessen, was er symbolisiert. Nämlich eine Ablehnung liberaler Werte und die Vorstellung, dass das „wahre Amerika“ von einem politischen Außenseiter wiederhergestellt werden könnte. Dazu entsprach Trumps politische Agenda, die sich unter anderem gegen Abtreibung, Rechte von LGBTQ – Personen und Einwanderung richte, in vielerlei Hinsicht den Überzeugungen der christlichen Nationalisten.[48]

5. Zukunftsperspektiven

5.1. Bleiben die USA eine Demokratie?

Ein zentrales Merkmal des Faschismus ist eine autoritäre Führung. Benito Mussolini stellte sich nach dem ersten Weltkrieg als „starker Mann“ dar, der für Ordnung und Stabilität im Land sorge. Mussolini kam jedoch genau wie Trump auf einem legalen Weg an die Macht, durch die Unterstützung von Industriellen, Landbesitzern und Mitglieder politischer Parteien die sich wegen der wachsenden Unterstützung des Sozialismus Sorgen machte. Dadurch konnte seine Partei 1921 legal ins Parlament gewählt werden. Er kam ebenfalls im Oktober 1922 legal als Ministerpräsident an die Macht. Bis Ende der 1920er Jahre baute Mussolini ganz Italien zu einem totalitären Regime im und betriebt eine autoritäre Führung. Der Staat wurde von Mussolini geführt.[49]

Donald Trump wurde ebenfalls legal durch die Wahlen zum Präsidenten ernannt. Außerdem hat er im Gegensatz zu Mussolini nicht die alleinige Macht über die USA, denn die Gewaltenteilung existiert immer noch in den Vereinigten Staaten.[50] Doch genau wie Mussolini fördert auch Trump den Kult um seine eigene Person. Trump hat seinen Namen jahrelang als

[48] Ghods Sascha: Christlicher Nationalismus im Süden der USA: Eine wachsende Bewegung https://www.sascha.media/blog/christlicher-nationalismus-im-sden-der-usa-eine-wachsende-bewegung (03.03.2026)
[49] Kampmann Sandra: Benito Mussolini (Stand: 17.10.2025) https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html [30.11.2021]
[50] Purdy, Rholetter Elizabeth: Checks and balances (US government) (Stand: 2024) https://www.ebsco.com/research-starters/political-science/checks-and-balances-us-government [11.03.2026]

Symbol für Macht und Reichtum aufgebaut. Dies führt dazu, dass seine Wähler nicht mehr unbedingt die, Partei sondern Trump selbst, als Person wählen. Außerdem hält sich Trump nicht immer an die Regeln, was ihn in den Augen seinen Anhängern zu einen „mächtigen Führer“ macht. Das Attentat im Juli 2024, dient ihm dabei als mächtiges Symbol dafür, dass er der „auserwählte Anführer“ der Vereinigten Staaten sein soll.[51]

Trotz der Ähnlichkeiten der Führungsstrukturen von Mussolini und Trump gibt es einige wichtige Unterschiede: Während Mussolini die alleinige Macht über Italien übernahm und die Demokratie abschaffte, um Italien zu einem totalitären Regime umzuändern, existiert in den Vereinigten Staaten noch immer die Gewaltenteilung. Trump hat nicht die alleinige Macht über die USA und wird noch immer durch die Gerichte, den Kongress und die Verfassung kontrolliert.

Ein weiters wesentliches Merkmal des Faschismus ist ein starker Nationalismus, der die eigene Nation und Kultur über alle andere stellt. Im italienischen Faschismus führte dies dazu, dass slawische Minderheiten, Kommunisten, Sozialisten aber auch politische Gegner von Mussolini ausgegrenzt und hart bekämpft wurden. Mussolini baute den Faschismus zu einer Massenbewegung aus, der man sich im Alltag kaum entziehen konnte.[52]

In den USA lässt heute mit Trumps *America First*- Politik einen ähnlichen Nationalismus beobachten. Die Regierung betont den Vorrang der Vereinigten Staaten, die oft mit einer harten Politik gegenüber Immigranten einhergeht.[53] Auch der christliche Nationalismus, bei dem die Menschen davon ausgehen, dass die USA als eine christliche Nation gegründet wurde und demnach auch nach den christlichen Prinzipien geführt werden sollen und der weiße Nationalismus, bei dem weiße Menschen glauben nur weiße sollen die dominierende Kraft des Landes sein, erleben unter Trump einen Aufschwung.[54]

---

[51] Gaufman Elizaveta, Favero Adrian: Explaining the Trump loyalty cult phenomenon https://theloop.ecpr.eu/explaining-the-trump-loyalty-cult-phenomenon/ (15.03.2026)
[52] Kampmann Sandra: Benito Mussolini (Stand: 17.10.2025) https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html [30.11.2021]
[53] Mohn Elizabeth: American nationalism (Stand: 2025) https://www.ebsco.com/research-starters/political-science/american-nationalism (05.04.2026)
[54] Ege Konrad: Was es mit dem christlichen Nationalismus in den USA auf sich hat (Stand: 01.04.2024) https://www.sonntagsblatt.de/artikel/gesellschaft/was-es-mit-christlichem-nationalismus-den-usa-auf-sich-hat (05.04.2026)

In diesem Fall benutzen beide Länder den Nationalismus, um ihre eigne Identität über die anderen Kulturen und Nationen zu stellen. Mussolini und Trump kreieren ein Gefühl der Gemeinsamkeit unter der Bevölkerung und erzeugen gleichzeitig ein klares Feindbild.

Ein weiters wichtiges Merkmal des italienischen Faschismus war der Einsatz Paramilitärischer Gruppen. Im Jahr 1919 gründete Mussolini die „Faschistische Kampfbünde". Sie verbreiteten Straßen Terror und gingen hart gegen Sozialisten, Kommunisten, slawische Minderheuten und politische Gegner vor. Mussolini setze Gewalt als direktes Mittel zur Machtergreifung ein.[55]

In den Vereinigten Staaten gibt es hingegen keine paramilitärische Miliz. Jedoch wurde unter der Trump-Regierung die Vollstreckungsbehörde für Zoll und Einwanderungsangelegenheiten, *ICE (US Immigration and Customs Enforcemnt)* verstärkt. ICE soll für die innere Sicherheit zuständig sein und soll die unerlaubte Migration in den USA überwachen. Es handelt sich hierbei um zwar um eine offizielle Vollstreckungsbehörde, ICE benutzt aber Methoden wie unangekündigte Razzien, sie dürfen Waffen tragen und treten oft vermummt auf, was mit den Einschüchterungstaktiken der Schwarzhemden in Verbindung gebracht werden kann. Die Errichtung von neuen Abschiebezentern durch die Trump-Regierung und Vorfällen bei denen sogar Menschen ums Leben gekommen sind, wie in Minnesota, zeigen eine staatliche organisierte Härte gegen eine bestimmte Gruppe, in diesem Fall gegen Migranten.[56]

Mussolini nutze eine private Miliz, um gegen bestimmte Gruppen oder seine Gegner vorzugehen. In den Vereinigten Staaten wird zurzeit die Sicherheitsbehörde massiv ausgeweitet, um ebenfalls gegen ein bestimmtes Gruppen von Menschen vorzugehen und somit Trumps politische Agenda zu ermöglichen.

Der letzte Punkt ist die Pressefreiheit unter Trump und Mussolini. Unter Trumps Regierung hat die Pressefreiheit in den Vereinigten Staaten eine großen Rückschritt erfahren. Trumps Regierung bekämpft die Pressfreiheit offen, wie zum Beispiel durch die Absetzung von Jimmy Kimmels Show für eine kurze Zeit oder indem er der *Associated Press* den Zutritt zu Veranstaltungen im Weißen Hause verbietet, weil sie sich weigerten den Golf von Mexiko „Golf von Amerika" zu nennen.[57] Er greift auch Universitäten wie Harvard an, indem er ihnen

[55] Kampmann Sandra: Benito Mussolini (Stand: 17.10.2025) https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html [30.11.2021]
[56] Aretz Eckart: Was ist ICE – und welche Befugnisse sie hat (Stand: 27.01.2026) https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/usa-ice-auftrag-befugnisse-100.html (15.04.2026)
[57] Klein Oliver: Wie Trump gegen die US-Medien kämpft (Stand: 20.09.2025) https://www.zdfheute.de/politik/ausland/trump-kampf-medien-chronologie-100.html [16.03.2026]

vorwirft nichts gegen Antisemitismus zu unternehmen und hat ihnen Geldern entzogen und eingefroren.[58]

Mussolini hingegen sicherte sich seine Macht indem er die öffentliche Meinung komplett kontrollierte. Mussolinis Präsenz war überall, auf Postkarten, in Kinos und in der Zeitung. Man konnte sich seiner Präsenz im Alltag fast nie entziehen. Bereits Kinder wurden in der faschistischen Organisation *l'Opera Nazionale Balilla* auf Mussolini als ihr Vorbild erzogen.[59]

Mussolini benutze die Bildung, um seine Ideologie auf seine Bürger zu übertragen, Trump hingegen nutzt finanzielle Sanktionen und öffentliche Herabwürdigung um Institutionen, die er als Gefahr für seine Politik sieht zu schwächen.

Schlussfolgernd lässt sich feststellen, dass die Vereinigten Staaten zwar einigen faschistischen Mustern folgen aber noch nicht alle Merkmale einer klassischen Diktatur erfüllen. Trump führt kein totalitäres Regime, er wurde legal zum Präsidenten gewählt und verfügt nicht über die alleinige Macht der USA, sondern wird weiterhin von der Gewaltenteilung kontrolliert. Trump benutzt Nationalismus, um sein Land über andere Nationen zu stellen, jedoch hat er im Gegensatz zu Mussolini keine private Miliz, um gegen bestimmte Gruppen von Menschen vorzugehen, auch wenn er die offizielle Vollstreckungsbehörde ICE dafür einsetzt, um gegen Migranten vorzugehen. Im Gegensatz zu Mussolini benutzt Trump auch eher finanzielle Sanktionen und öffentliche Herabwürdigungen, um Medien zu schwächen.

Die US-Demokratie steht zwar unter großen Druck durch die Trump-Regierung und auch wenn man einige faschistische Mustern in der aktuellen Politik erkennen kann, sind die Vereinigten Nation noch kein reines faschistisches System.

[58] Tagesschau: Entzug von Fördermitteln für Havard nicht rechtens (Stand: 04.09.2025) https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/usa-trump-gericht-harvard-100.html (15.03.2026)
[59] Kampmann Sandra: Benito Mussolini (Stand: 17.10.2025) https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html [30.11.2021]

6. Schlussfolgerung

In diesem Mémoire habe ich versucht zu untersuchen, ob die USA auf dem Weg in eine faschistische Diktatur sind. Um auf diese Frage antworten zu können, habe ich die aktuelle politische Lage in den USA mit dem faschistischen Italien unter Benito Mussolini verglichen. Dieser Vergleich hat gezeigt, dass es in der aktuellen US-Politik einige Gemeinsamkeiten mit dem Faschismus gibt.

Die faschistischen Tendenzen der Vereinigten Staaten kann man besonders gut an dem starken Nationalismus, der in den letzten Jahren einen großen Aufschwung erlebt hat, an der Diskriminierung von Migranten und an dem Personenkult um Donald Trump erkennen. Trump versucht ebenfalls Institutionen, wie Nachrichtensendern oder Universitäten unter Druck zu setzen.

Jedoch, zeigt dieses Mémoire auch wichtige Unterschiede zwischen den Vereinigten Staaten und Italien unter Benito Mussolini. Der größte Unterschied ist das politische System der USA, denn die Gewaltenteilung funktioniert heute immer noch, die ermöglicht den Präsidenten noch immer zu kontrollieren. In den USA gibt es auch keine paramilitärische Miliz, wie die Schwarzhemden, die das Land mit Terror und Angst kontrolliert.

Die USA folgen momentan in ein Muster des Faschismus, sie sind aber nicht eine faschistische Diktatur. Noch halten die Strukturen der amerikanischen Demokratie, aber die Zukunft der US-Politik wir davon abhängen, ob die Gesetze und Gerichte stark genug sind einen autoritären Anführer zu stoppen, sonst könnte die Gefahr von einem faschistischen Amerika Realität werden.

7. Verweise

Admin. (2025b, Juni 29). *Benito Mussolini: Aufstieg und Fall eines faschistischen Diktators*. National Geographic. https://nationalgeographic.de/geschichte-und-kultur/2023/09/benito-mussolini-aufstieg-und-fall-eines-faschistischen-diktators/

American nationalism | Political Science | Research Starters | EBSCO Research. (o. D.). EBSCO. https://www.ebsco.com/research-starters/political-science/american-nationalism

Baker, P. (2026, 15. Februar). *Trump's Relentless Self-Promotion Fosters an American Cult of Personality*. The New York Times. Abgerufen am 3. März 2026, von https://www.nytimes.com/2026/02/15/us/politics/trumps-american-cult-of-personality.html

Barth, N. (2026, 4. März). Entzug von Fördermitteln für Harvard laut US-Bundesgericht nicht rechtens. *tagesschau.de*. https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/usa-trump-gericht-harvard-100.html

Bildung, B. F. P. (2022a, Februar 5). *Politische Polarisierung in den USA – zum Verhältnis der Demokraten und Republikaner | USA | bpb.de*. bpb.de. https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/313005/politische-polarisierung-in-den-usa-zum-verhaeltnis-der-demokraten-und-republikaner/

Bildung, B. F. P. (2022b, Februar 5). *Politische Polarisierung in den USA – zum Verhältnis der Demokraten und Republikaner | USA | bpb.de*. bpb.de. https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/313005/politische-polarisierung-in-den-usa-zum-verhaeltnis-der-demokraten-und-republikaner/

Bildung, B. F. P. (2025a, Oktober 7). *Die Republikanische Partei | USA | bpb.de*. bpb.de. https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/558505/die-republikanische-partei/

Bildung, B. F. P. (2025b, Oktober 7). *Die Republikanische Partei | USA | bpb.de*. bpb.de. https://www.bpb.de/themen/nordamerika/usa/558505/die-republikanische-partei/

Bildung, B. F. P. (2025c, Dezember 29). *6. Januar 2021: Sturm auf das Kapitol | Hintergrund aktuell | bpb.de*. bpb.de. https://www.bpb.de/kurz-knapp/hintergrund-aktuell/558037/6-januar-2021-sturm-auf-das-kapitol/

Das ist die Demokratische Partei. (2024, 25. November). https://www.fr.de/politik/demokratische-partei-democrats-usa-joe-biden-geschichte-washington-91095311.html

deutschlandfunk.de. (o. D.-a). *Benito Mussolini - Vom Sozialisten zum Faschisten*. Deutschlandfunk. https://www.deutschlandfunk.de/benito-mussolini-vom-sozialisten-zum-faschisten-100.html

deutschlandfunk.de. (o. D.-b). *Vor 100 Jahren - Mit dem „Marsch auf Rom“ erzwingt Mussolini seine Machtübernahme*. Deutschlandfunk. https://www.deutschlandfunk.de/mussolini-marsch-auf-rom-100.html

deutschlandfunk.de. (2014, 7. Februar). *50 Jahre Gleichberechtigung - die Aufhebung der Rassentrennung in den USA*. Deutschlandfunk. https://www.deutschlandfunk.de/50-jahre-gleichberechtigung-die-aufhebung-der-100.html

E, S. G. (2025, 7. Februar). *Christlicher Nationalismus im Süden der USA: Eine wachsende Bewegung — SASCHA.MEDIA*. SASCHA.MEDIA. https://www.sascha.media/blog/christlicher-nationalismus-im-sden-der-usa-eine-wachsende-bewegung

Ege, K. (o. D.). *Was es mit christlichem Nationalismus in den USA auf sich hat | Sonntags*. Sonntagsblatt. https://www.sonntagsblatt.de/artikel/gesellschaft/was-es-mit-christlichem-nationalismus-den-usa-auf-sich-hat

Epp, A., Kasang, M. & Walter, M. (2020, 8. Juni). Ungleichheit zwischen Schwarzen und Weißen in den USA: Woher die Wut stammt. *DER SPIEGEL, Hamburg, Germany*.

https://www.spiegel.de/ausland/ungleichheit-in-den-usa-woher-die-wut-stammt-a-34cfd4c2-52ad-46e6-95e6-e6f2b723f999

Gaufman, E. & Favero, A. (2025, 2. April). *Explaining the Trump loyalty cult phenomenon*. The Loop. https://theloop.ecpr.eu/explaining-the-trump-loyalty-cult-phenomenon/

Import, M. & Import, M. (2013, 1. August). *Marsch auf Washington*. wissenschaft.de. https://www.wissenschaft.de/zeitpunkte/marsch-auf-washington/

Kampmann, S. & Wember, H. (2021a, November 30). *Diktatoren: Benito Mussolini*. Planet Wissen. https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html

Kampmann, S. & Wember, H. (2021b, November 30). *Diktatoren: Benito Mussolini*. Planet Wissen. https://www.planet-wissen.de/geschichte/diktatoren/mussolini_italienischer_diktator_und_faschist/index.html

Kastein, J. (2026, 4. März). Fünfter Jahrestag Tod von George Floyd: Was von „Black Lives Matter“ übrig blieb. *tagesschau.de*. https://www.tagesschau.de/ausland/amerika/usa-fuenf-jahre-tod-von-george-floyd-100.html

Klein, O. & ZDFheute. (2025, 20. September). Chronologie: Wie Trump gegen die US-Medien kämpft. *ZDFheute*. https://www.zdfheute.de/politik/ausland/trump-kampf-medien-chronologie-100.html

Klingschat, K. (2024, 4. November). Wahlsystem der USA einfach erklärt – Präsidentschaftswahl 2024. *stuttgarter-zeitung.de*. https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.wahlsystem-usa-erklaert-mhsd.9d3e5458-ded2-49be-bc75-9f19b5afd0ca.html

Nefzger, M. (2024, 4. November). US-Demokraten: Geschichte, Präsidenten, Ziele – der Überblick. *Berliner Morgenpost*. https://www.morgenpost.de/politik/article403922447/usa-wahl-demokraten-partei-infos-praesidenten-gruendung-ziele.html

Online-LernCenter |SCHÜLERHILFE. (o. D.). https://www.schuelerhilfe.de/online-lernen/3-englisch/1164-das-politische-system-der-usa

Overhaus, M. & Thimm, J. (2024). Die USA auf dem Weg in die Systemkrise. In *Econstor (Econstor)*. https://doi.org/10.18449/2024a16

Populismus | Brandenburgische Landeszentrale für politische Bildung. (o. D.). https://www.politische-bildung-brandenburg.de/lexikon/populismus

Populist Movement. (o. D.). Britannica.

Racism in the United States | Social Sciences and Humanities | Research Starters | EBSCO Research. (o. D.). EBSCO. https://www.ebsco.com/research-starters/social-sciences-and-humanities/racism-united-states

Spindler, M. (o. D.). *Vom Kriegseintritt zur Krise: Italien zwischen Bündnistreue und innerem Zerfall (1940-1943)*. NS-Täter Italien.

The Forgotten History of American Populism. (2023, 15. Oktober). https://jacobin.com/2023/10/populism-gilded-age-farmers-alliance-peoples-party-trump-review

USA. (o. D.). Reporter Ohne Grenzen. https://www.reporter-ohne-grenzen.de/rangliste/laender/81/usa

Was ist eigentlich Faschismus? - Rosa-Luxemburg-Stiftung. (o. D.-a). https://www.rosalux.de/news/id/53535/was-ist-eigentlich-faschismus

Was ist eigentlich Faschismus? - Rosa-Luxemburg-Stiftung. (o. D.-b). https://www.rosalux.de/news/id/53535/was-ist-eigentlich-faschismus

Welt. (2022a, September 15). 23. September 1943: In Italien wird eine Republik ausgerufen. *DIE WELT*. https://www.welt.de/geschichte/article181250002/23-September-1943-In-Italien-wird-eine-Republik-ausgerufen.html

Welt. (2022b, September 15). 23. September 1943: In Italien wird eine Republik ausgerufen. *DIE WELT*. https://www.welt.de/geschichte/article181250002/23-September-1943-In-Italien-wird-eine-Republik-ausgerufen.html

Welt. (2022c, September 15). 23. September 1943: In Italien wird eine Republik ausgerufen. *DIE WELT*. https://www.welt.de/geschichte/article181250002/23-September-1943-In-Italien-wird-eine-Republik-ausgerufen.html